



Europaminister Eric Beißwenger, der im Rahmen der Verleihungsveranstaltung am 12. September 2024 in Lindau die Laudatio auf Preisträger Frank Obrist halten wird, hatte die weltweit, mit Erfindungen im Bereich Umwelttechnik mit dem Ziel Klimaschutz, schlagzeilenmachende Obrist Group in Lindau besucht und sich ein Bild von den Forschungs- und Entwicklungsergebnissen gemacht. Den Ingenieuren und Technikern des Unternehmens ist es gelungen, Kohlendioxid aus der Luft zu filtern und mit Wasserstoff aus Wasser zu flüssigem Methanol zu synthetisieren. Europaminister Eric Beißwenger hatte Unternehmer Frank Obrist, Mitglied des Bundes der Steuerzahler in Bayern, stellvertretend für die rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Entwicklungsunternehmens viel Erfolg gewünscht: „Ihr Verfahren könnte im besten Fall einen riesigen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Welcher Standort wäre dafür besser geeignet als Lindau, der Austragungsort der jährlichen Nobelpreisträgertagung.“ Foto: Bayerische Staatsregierung

## Kreativpreis – Auszeichnung des Bundes der Steuerzahler für Frank Obrist

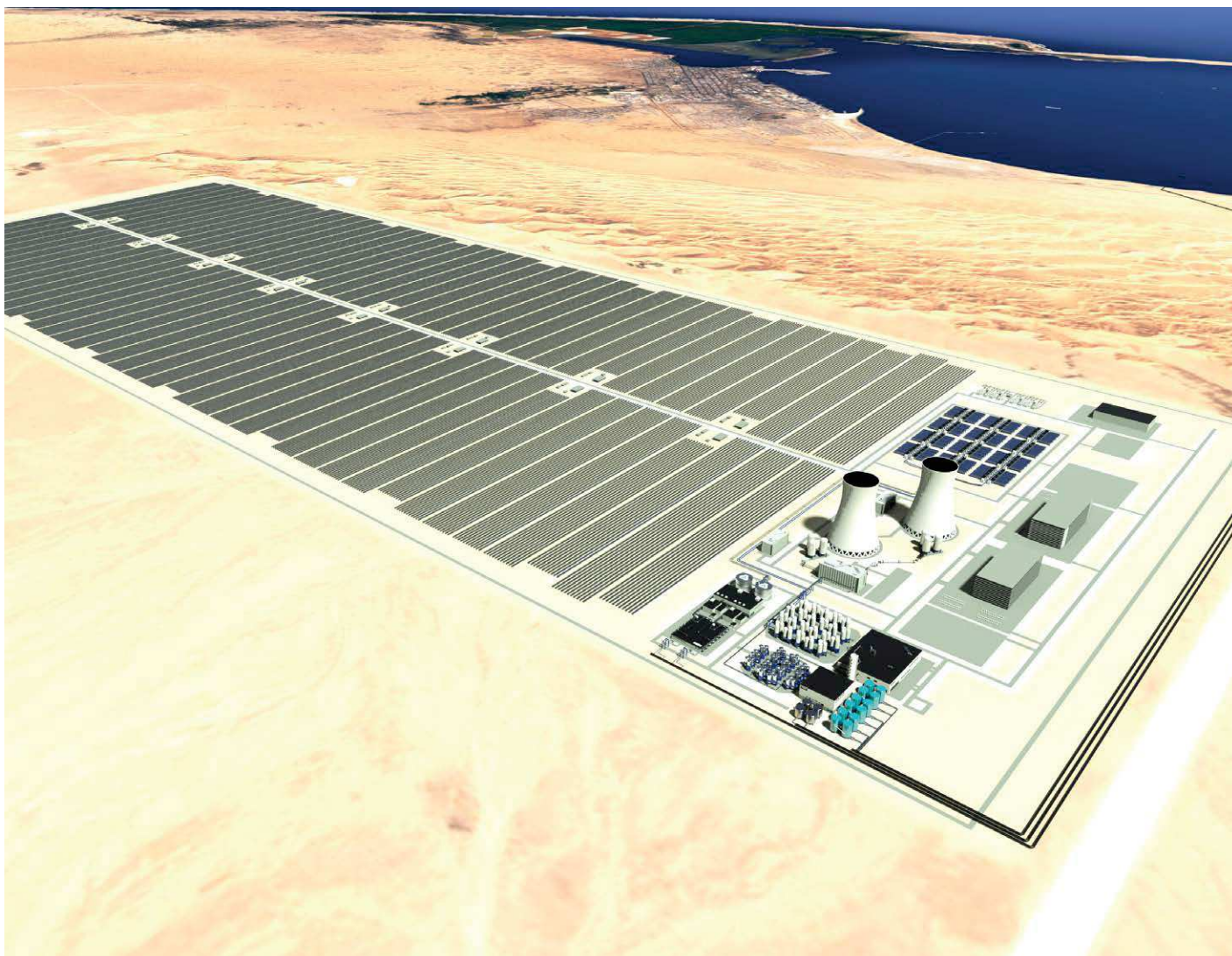
### Mit technologieoffenem Erfindergeist für den Klimaschutz

Europaminister Eric Beißwenger hatte die inzwischen weltweit, mit Erfindungen im Bereich Umwelttechnik mit dem Ziel Klimaschutz, schlagzeilenmachende Obrist Group, Mitgliedsbetrieb des Bundes der Steuerzahler in Bayern, in Lindau einen Besuch abgestattet. „Klartext“ hatte ausführlich berichtet. Den Ingenieuren und Technikern des Unternehmens ist es gelungen, Kohlendioxid aus der Luft zu filtern und mit Wasserstoff aus Wasser zu flüssigem Methanol zu synthetisieren. Europaminister Beißwenger wünschte dem Unternehmer Frank Obrist viel Erfolg: „Ihr Verfahren könnte im besten Fall einen riesigen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Welcher Standort wäre dafür besser geeignet als Lindau, der Austragungsort der jährlichen

Nobelpreisträgertagung.“ Frank Obrist, der mit seiner 60-Mann-Firma am Bodensee vor einer geschichtemachenden Entwicklung steht, hatte das Ergebnis technologieoffener Forschung im Gespräch mit „Klartext“ zusammengefasst: „Unser aFuel ist derzeit – und das ist patentrechtlich nachgewiesen – der erste Energieträger, der nicht nur null Emissionen erzeugen kann, sondern minus Emissionen – das ist ein Riesenschritt. Will man Emissionen fair und konkret beurteilen, stellt man sofort fest, dass mit unserem Kraftstoff ein neues Zeitalter für die Menschheit beginnt.“

Bereits in der „Klartext“-Märzausgabe 2023 sowie danach mit ausführlicher technischer Hintergrundinformation in der

folgenden Novemberausgabe der Zeitung des Bundes der Steuerzahler in Bayern, waren die Berichterstattung sowie ein vertiefendes Interview mit Frank Obrist Anlässe für öffentliche Diskussionen. Grundlage für eine epochale Entwicklung mit möglicher Einsparung von Milliarden an Steuergeldern, sind Forschungsergebnisse und Entwicklungsbeiträge von Frank Obrist. Er hat als Gründer und Präsident eines Technologieunternehmens in vielen Jahren konzentrierter Entwicklung ein Direct-Air-Capture-Verfahren entwickelt, das der Atmosphäre sehr effizient CO<sub>2</sub> entziehen kann und gleichzeitig auch Wasser. Dieses Wasser wird wiederum durch Elektrolyse in Wasser und Sauerstoff aufgespalten. Das innovative DAC-Verfahren bietet die



Inzwischen hat Frank Obrist den ersten Lizenzvertrag zur Herstellung des patentierten klimapositiven aFuel unterzeichnet. Ein Firmenkonsortium wird in Afrika eine der ersten Anlagen für die Fertigung von Methanol errichten. Im Bild eine dieser Großanlagen in der Wüste.

einzigartige Möglichkeit, beides mitten in der Wüste durchzuführen. Das kann in dieser Form kein anderes Unternehmen weltweit. „Es ist ein gutes Gefühl, dass wir das Wissen darüber haben, wie global betrachtet die Erderwärmung gestoppt werden kann“, hatte Frank Obrist im „Klartext“-Interview festgestellt. „Klartext“ hatte bereits unter der Schlagzeile „Große Pläne am Bodensee“ über die milliarden-schweren Klimaschutzprojekte informiert. Dass damit viele Milliarden Steuergelder eingespart werden können, rechtfertigen den würdigen Einsatz des Bundes der Steuerzahler in Form der Verleihung des Kreativpreises sowie die „Klartext“-Berichterstattung, die jeweils auch in den Medien Beachtung gefunden habe. Frank Obrist hatte auf die Fragen nach schlagzeilenmachenden genialen Ideen mit Verwendung eines Teslamodells Y zur Veranschaulichung des neuen Antriebskonzepts, unter anderem

festgestellt: „Unser Konzept verbindet und nutzt alle Vorteile, die eine Elektrifizierung tatsächlich mit sich bringt, lässt die Nachteile – etwa neue Infrastruktur, zu hohe Anschaffungskosten für den Durchschnittsbürger etc. allerdings weg.

*„Ein Firmenkonsortium, das mit dem ersten Lizenzvertrag in Afrika die erste Großanlage für die Fertigung von Methanol errichtet, ist als weitere Voraussetzung bereits im Entstehen.“*

Mit über 1,3 Millionen Stück war das Teslamodell Y im vergangenen Jahr das meistverkaufte Fahrzeug der Welt. Das spricht durchaus für ein perfektes Konzept in Bezug auf Größe, Ausstattung und Performance. Allerdings spricht dieses Auto auch nur ein wohlhabendes Klientel an, das es sich leisten kann, zwischen 40.000 und 70.000 Euro für ein Auto

auszugeben. Unser Antriebsstrang wurde auch entwickelt, damit sich Menschen mit einem Budget von vielleicht 20.000 oder 25.000 Euro so ein schönes Auto mit Elektroantrieb leisten können. Wir haben deshalb die große schwere 75-kWh-Batterie des Tesla gegen einen selbstentwickelten kleineren Akku mit 17,5 kWh Brutto getauscht. Das reduziert sowohl das Gewicht des Fahrzeugs als auch die Kosten für die Batterie. Zur Lösung im Zusammenhang mit der Batterie kommt der ebenfalls von uns entwickelte hocheffiziente Zero Vibration Generator (ZVG), das Kernstück des ‚HyperHybrids‘ zum Einsatz. Dieser kann mit klimapositivem aFuel betrieben werden. Im Vergleich zu einem herkömmlichen BEV erhöht sich die Reichweite der Fahrzeuge durch diese Technologie massiv.“ Die notwendigen Voraussetzungen seien erfüllt. Nach den aktuell geführten Lizenzverhandlungen mit in Europa und